

---

**Persistenter Identifier:** 122689062  
**Titel:** Pädagogisches Wörterbuch  
**Autor:** Hehlmann, Wilhelm  
**Ort:** Stuttgart  
**Beschriftungen:** Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** CollectedEdition  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689062/1/>

Leistungen, früher üblich zur Gewinnung einer Uebersicht über die Einzelleistungen und zur Förderung des Wettewers unter den Schülern, wird im Deutschen Reich gegenwärtig allgemein abgelehnt. Gegen eine R. sprechen u. a. die Schematisierung und die dabei unvermeidliche Zerstörung der Gemeinschaft. → Schulkasse.

**Rasse, Ordnungsbegriff der Biologie**, insbes. der Menschenkunde oder Anthropologie; **Grundbegriff der nationalsozialistischen Weltanschauung**. Unter R. versteht man eine „Menschengruppe, die sich durch die ihr eignende Vereinigung körperlicher Merkmale und seelischer Eigenschaften von jeder anderen (in solcher Weise zusammengefaßten) Menschengruppe unterscheidet und immer wieder nur ihresgleichen zeugt“ (Günther). Die R. bedingt so nicht allein die körperliche Eigenart, sondern sie ist gleichzeitig Trägerin einer bestimmten seelischen Haltung und eines einheitlichen Lebensstils. Als Grundlage lebendigen Volkstums ist sie zugleich die zeugende Kraft des geschichtlichen, politischen und kulturellen Lebens, wirkt als form- und sinngebendes Prinzip durch Gemeinschaft u. einzelnen, durch Geschichte u. Gegenwart, durch Weltanschauung, Religion, Kunst u. Wissenschaft hindurch u. bildet den zusammenhängenden Lebensstrom, aus welchem alle Einzeläußerungen verstanden werden müssen.

Die Kultur- und Bildungsfähigkeit der R. n ist nach Höhe und Richtung verschieden. Die größte schöpferische Wirkung

wird da erreicht, wo hervorragend begabte R. n durch die Präge-, Zucht- und Auslesewirkung eines erzieherischen Systems geformt werden, das sich in Maßnahmen und Bildungsinhalten von der Wesensart der R. leiten läßt, eine der rassischen Eigentümlichkeit angemessene Wirkungsweise entfaltet und gleichzeitig durch Aufruf die Willenskräfte zur höchsten Leistung anspornt.

Die Völker der Gegenwart sind aus mehreren R. n-Kernen zusammengesetzt. Auch das deutsche Volk weist verschiedene rassische Bestandteile auf, unter denen jedoch die nordische R. mengenmäßig am stärksten vertreten ist. Diese ist eine langköpfige, schlanke, helle R. von einer durchschnittlichen Körpergröße von 1,75 m mit langen Gliedern, schmalen Gesicht und etwas zurückgeneigter Stirn. Sie herrscht gegenwärtig hauptsächlich im Norden u. Nordwesten Europas vor und kommt in einzelnen Gegenden Dänemarks und Skandinaviens noch verhältnismäßig rein vor. Die nordische R. stellt zahlreiche begabte und schöpferische Menschen, vor allem Staatsmänner, Soldaten und überhaupt Führernaturen. Der Mensch nordischer R. ist ruhig, sachlich, zurückhaltend bis zur Steifheit, doch strebsam und auf Leistung, Unternehmertum und Kolonisation ebenso wie auf Forschung und Philosophie gerichtet.

Die Geschichte Europas ist zu einem wesentlichen Teil das Werk nordrassischer Völker, die seit dem 2. Jahrtausend v. d. Zfr. eine hohe Kultur entwickelten, in zahlreichen Wanderungen bis